

Fahrrad-Codierung - Der Code gegen den Klau



Wozu Fahrradcodierung?

Wer sein Fahrrad codieren lässt, macht Langfingern das Leben schwer. Denn ohne Eigentumsnachweis kommen sie mit dem zweirädrigen Diebesgut nicht weit: Die Codierung zeigt sofort, wer der Eigentümer des geklauten Rads ist. Die Codierung erschwert also mehr als nur den Weiterverkauf, insbesondere den über Flohmärkte oder via Internet.

Der Verkaufswert des Diebesguts sinkt erheblich, während der Grad der Abschreckung und die Hemmschwelle für potenzielle Diebe steigt. Eine Codierung kann, wie die bisherige Erfahrung lehrt, die Zahl der Diebstähle also deutlich senken und die Aufklärungsquote erhöhen.

Dieser Schutz ist also besonders wichtig bei sehr teuren Rädern, wie zum Beispiel E-Bikes.

Bei der **Nadelcodierung** wird der Code elektromagnetisch mittels einer Stahlnadel eingehämmert. Auch hier verhindert ein Aufkleber mit Sichtfenster die Korrosion. Bei der **Klebecodierung** wird ein spezielles Etikett verwendet, das besonders gegen unbefugtes Ablösen gesichert ist.

Die Codierung wird grundsätzlich auf der rechten Seite des Sattelrohrs angebracht, bei der Klebecodierung möglichst auch noch an einer anderen Stelle. Polizei und Fahrradhändler achten besonders auf diese Stellen, ein Überkleben des Codes durch den Dieb fällt dadurch schnell auf.

Das Prinzip: Der aufgebrachte Code besteht aus einer individuellen Ziffern- und Buchstabenkombination. Sie setzt sich zusammen aus dem Autokennzeichen und Gemeindecodex des Ortes, in dem der Eigentümer wohnt, einer fünfstelligen Zahl für die Straße, drei Ziffern für die Hausnummer, sowie den Eigentümer-Initialen, ergänzt durch die zweistellige Jahreszahl der Codierung.

Der Vorteil: Polizei oder Fundbüro erkennen anhand des Codes sofort den Eigentümer des Fahrrads und können ihn im Falle eines Diebstahls informieren – ohne Rückgriff auf Datenbanken. Die Rahmennummer allein gibt nicht genügend Informationen. 90 Prozent aller aufgefundenen Räder finden trotz Rahmennummer nicht mehr zu ihrem Eigentümer zurück.

Die Gravur und die Rahmenstabilität

Manche Radler befürchten, der Rahmen ihres Fahrrades könnte durch die Gravurcodierung bruchanfällig werden. Doch diese Sorge ist unbegründet! Die Technische Universität Aachen stellt in einem Gutachten fest, dass eine Gravurtiefe von bis zu 0,2 Millimetern bei einem Aluminium- oder Stahlrohrrahmen keine Beeinträchtigung für die Rahmenstabilität bedeutet.

Welche Codierung für welches Fahrrad?

Rahmen aus Carbon und ultraleichte Rennradrahmen eignen sich nicht für die Gravur- oder Nadelcodierung. Sehr kleine Kinderrahmen, aber auch die in Mode gekommenen Sonderformen sind mit den gebräuchlichen Gravurgeräten häufig nicht oder nur mit erheblichem Mehraufwand zu codieren. Hier bietet sich die Klebecodierung an.

Was ist, wenn ich umziehe?

Ein möglicher Umzug ist kein Argument gegen die Fahrradcodierung. Auch nach einem Umzug ist die Identifizierung des Besitzers durch die Polizei grundsätzlich möglich. Durch die Jahreszahl der Codierung können die Meldebehörden auch bei mehrmaligem Umzug den Besitzer ausfindig machen. Wer viel umzieht, kann auch seinen festen Zweitwohnsitz (beispielsweise den der Eltern) für die Codierung verwenden.

Was ist, wenn ich mein Fahrrad verkaufen will?

Wer sein codiertes Fahrrad verkaufen will, sollte mit dem Käufer einen schriftlichen Kaufvertrag abschließen in dem auch die Codiernummer genannt ist. Der neue Besitzer kann den alten Code streichen und sein Rad neu codieren lassen. Das muss er aber nicht, denn auch über den Vorbesitzer kann im Falle eines Diebstahls der aktuelle Besitzer ermittelt werden.

Wer codiert das Fahrrad und wie viel kostet es?

Eine Codierung kann der Fahrradhändler, Fahrradclub oder die Polizei vornehmen. Im Kreis Herford führt der ADFC regelmäßig Codieraktionen durch. Der Preis beträgt 10,00 Euro. ADFC-Mitglieder zahlen die Hälfte.

Was benötige ich zur Fahrradcodierung?

Die folgenden Dinge sind zu einer Fahrradcodierung mitzubringen:

- Das eigene Fahrrad.
- Ein Eigentumsnachweis (Kaufvertrag, Rechnung, Quittung) für das Fahrrad. Vorsicht: Ein Kassenbon reicht nicht aus.
- Ein Identitätsnachweis (Personalausweis oder Reisepass).
- Etwas Zeit, da die eigentliche Codierung des Fahrrads zwischen zehn und 15 Minuten dauert.

Immer gilt: Eine gut sichtbare Codierung hält viele potentielle Diebe vom Diebstahl ab, da ein einfacher Verkauf des Rades nicht mehr möglich ist.